

## Christgeburt 2011



### Gioioso Natale!

(Das Bild zeigt die von meinem Vater geschnitzte Krippe, die in unserer Hauskappelle in „Le Sarre“ von Tortora steht).

### Gebet

Du, der Du DER EWIGE bist, kommst in unsere Zeitlichkeit,  
Du, der Du UNENDLICHKEIT bist,  
suchst uns in unserer Endlichkeit auf,  
Du, der Du DAS SCHWEIGEN bist,  
verzauberst die Stille einer Sternennacht  
mit den herrlichsten Gesängen aus dem Kosmos  
in ein Rauschen.

Gemeinsam mit uns schaut das ganze verwunderte  
Universum Dich in Liebe an und zugleich  
die Geschichte von Menschen und Völkern,  
die auf diese entwaffnende Gegenwart  
gewartet haben.

Du bist diese Gegenwart, die alle Sehnsucht erfüllt.  
Von nun an sind wir nicht mehr allein,  
solange wir auf den Straßen dieser Erde wandern  
und wissen, dass eine jede von ihnen  
zwischen unseren Häusern hindurch  
zu genau jenem ersehnten und geliebten HAUS zurückführt,  
aus dem Du stammst, während Du selber, Jesus,  
seit dieser Nacht hier weilst,  
hier bei uns, unter uns lächelnden und ungläubigen  
Herden und Engeln. Danke !

(GM/Weihnachten/2011)

«Im Wächterdienst [der Hirten] die Erscheinung der Engel. Es mag mit der Auswahl dieser Adressatengruppe nicht nur angedeutet sein, dass Gott sich den armen, einfachen Menschen offenbart, sondern vielleicht auch, dass Gott selbst der gute Hirt ist, der über sein Volk wacht. Die Herrlichkeit Gottes umstrahlt die Hirten auf dem Feld. Wie in der ersten Lesung (Jes 9,1 ff.) werden Finsternis und Licht miteinander verknüpft. Mitten in der Nacht, mitten im Land der Finsternis erstrahlt das Licht, umstrahlt der Glanz des Herrn Menschen. Was heißt das anderes, als dass die Hirten in Gottes Herrlichkeit hineingenommen werden. Der Himmel öffnet sich ihnen und sie stehen sozusagen mitten drin. Dazu passt dann auch der Lobgesang der himmlischen Heerscharen, der wiederum Himmel und Erde miteinander verknüpft. Die Verkündigung der Geburt schlüsselt die für die Hirten »umwerfende« Erfahrung auf. Der Retter, der Christus, der Kyrios ist geboren, und zwar »heute« und für euch«. Das verheißene Heil ist da. Sehr eigenartig und direkt ernüchternd nach so viel »Herrlichkeit« ist das Zeichen, das den Hirten genannt wird: »ein Kind, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt«. In der Antike verbindet sich der Ort Gottes immer mit Größe und Glanz. Hier aber ist er das Alltägliche und Gewöhnliche. Der Himmel erscheint, offenbart sich im Irdischen» (Laacher, Messbuch 2012).

\*\*\*\*\*